

ausstellung **martin & werner feiersinger**
italomodern

Eine Bestandsaufnahme der Nachkriegsarchitektur im oberitalienischen Raum, ihrer gegensätzlichen Gruppierungen und Haltungen.

vortragsreihe **„wohnen morgen“**

Ein Schwerpunkt zum Thema „Wohnen“ mit Vorträgen von Christoph Chorherr, Klaus Lugger, Sabine Pollak und maxRIEDER, einem „nimm 3: Wo die wilden Kerle wohnen“ sowie dem „3. Tiroler Wohnbausymposium“.

sto lecture **nathalie de vries (MVRDV)**

„Neue Kollektivitäten“ – ein Vortrag der Mitbegründerin des Rotterdamer Architekturbüros MVRDV als Auftaktveranstaltung zum „3. Tiroler Wohnbausymposium“.

[typo]graphic **michael schirner**

Vortrag des „Beuys der Reklame“, der mit seinen Kampagnen für IBM, Pfanni, VW, Stern oder taz Werbegeschichte schrieb.

„Unsere Schwerpunktsetzung ist zweigeteilt, entsprechend unserer Sichtweisen als Bildhauer und als Architekt: Einmal geht es um die skulpturalen Qualitäten der Gebäude, ihre Materialität und die verschiedenen Oberflächen, zum anderen um Raumbildung, funktionale Konzeption und die Einbindung in das Umfeld.“
(Martin und Werner Feiersinger)

Der Architekt Martin Feiersinger beschäftigt sich seit vielen Jahren mit der in Vergessenheit geratenen Nachkriegsarchitektur in Oberitalien. Ausgehend von umfangreichen Recherchen in Zeitschriften und Büchern der 1950er bis 1970er Jahre bereist er gemeinsam mit seinem Bruder, dem Künstler Werner Feiersinger, regelmäßig den norditalienischen Raum, wo nach Abschluss der notwendigsten Wiederaufbauarbeiten besonders viele eigenwillige und charakteristische Bauwerke entstanden. Denn es ist nicht die zeitlose Moderne, die Martin und Werner Feiersinger interessiert, vielmehr sind es Bauten, die klarer Ausdruck jener Phase des wirtschaftlichen und kulturellen Aufschwungs sind, in der man – mitunter heute naiv anmutend – an die architektonische Gestaltbarkeit der Zukunft glaubte. Ihr Fokus liegt auf Unikaten, auf experimentellen, wenn auch nicht unbedingt spektakulären Architekturen, die sie aufspüren und fotografisch dokumentieren. Über die Jahre entstand so eine umfangreiche Materialsammlung zu Projekten, die v. a. eines verbindet: ihre formale und konstruktive Mehrdeutigkeit.

Die Ausstellung „italomodern“ bietet nun erstmals einen umfassenden Einblick in diese Bestandsaufnahme der italienischen Architekturszene der Nachkriegszeit, ihrer gegensätzlichen Gruppierungen und Haltungen. Entlang einer thematischen Gliederung werden zahlreiche Projekte von Neorealisten, Rationalisten, Brutalisten und Organikern mittels aktueller Fotografien und neu gezeichneter Pläne vorgestellt. Die Bandbreite reicht von kleinen Wohnhäusern wie beispielsweise Gino Valles „Casa Rossa“ in Udine bis zu heute gigantomanisch anmutenden Wohnanlagen in Triest und Genua, von der maschinenhaften Architektur des Olivetti-Hotels „La Serra“ in Ivrea oder der Kirche „Mater Misericordiae“ von Angelo Mangiarotti und Bruno Morassutti in Mailand bis zu kühnen Konstruktionen und eigenwilligen Einzelwerken kaum bekannter Architekten.

Martin und Werner Feiersinger geht es jedoch nicht in erster Linie um eine wissenschaftliche Aufarbeitung des Stilpluralismus im Nachkriegsitalien. Ausgehend von ihren jeweils spezifischen Arbeits- und Sichtweisen als Architekt bzw. als Bildhauer versuchen sie im subjektiven Blick wie in der „Zusammenschau“ die unterschiedlichen Qualitäten der einzelnen Gebäude sichtbar zu machen: ihre Vitalität und Energie, Atmosphäre, Leichtigkeit, Leidenschaft, Lebendigkeit, Utopie, Experiment, Maßstäblichkeit, Mehrdeutigkeit und Vielschichtigkeit.

ausstellungseröffnung

do 13. Oktober, 19.00 Uhr

mit Martin Feiersinger
und Werner Feiersinger

Einführende Worte:
Arno Ritter

Im Rahmen der Ausstellungseröffnung wird die im Springer Verlag erscheinende Begleitpublikation präsentiert



martin feiersinger

geb. 1961 in Brixlegg; lebt und arbeitet in Wien; 1975–80 HTL für Hochbau, Innsbruck; 1981–86 Studium an der Hochschule für angewandte Kunst, Wien; 1987–89 Studium an der Rice University, Houston; Mitarbeit in Innsbruck, Wien, Houston und Chicago; seit 1989 eigenes Büro in Wien; 2008 Publikation „Detours“ zur italienischen Nachkriegsarchitektur; 2000 Förderpreis der Stadt Wien für Architektur; 2004 Auszeichnung des Landes Tirol für Neues Bauen; 2004 Bauherrenpreis der Zentralvereinigung der Architekten Österreichs

bauten (Auswahl)

1991–98 Europapark, Städtische Wohnhausanlage Colerussgasse, Wien; 1991–93 Pavillon, Wiener Neustadt (gem. mit Werner Feiersinger); 1993–98 Kindertagesheim und Elternberatungsstelle Grosserweg, Wien; 1995–97 Wohn- und Geschäftshaus Rupertus Apotheke, Stumm; 1999 Holzhaus, Biennale von Venedig (gem. mit Christine und Irene Hohenbühler); 2000–03 Haus Bogner, Brixlegg; 2002–05 Wohnungen und Bauernhof „Brizerhaus“, Ramsau; 2005–10 Haus Monika Scheitnagl, Fügen; seit 2006 Wohnhausanlage Kudlichstraße, St. Pölten; seit 2008 Wohnhausanlage Handelskai, Wien; seit 2010 Haus Walter Bliem, Ramsau

ausstellungen (Auswahl)

Zahlreiche Ausstellungsbeteiligungen u. a. 1985 Progetto Venezia, Architekturbieniale Venedig; 1989 Exhibition Diomedea, Clocktower Gallery, New York; Oasis – Making the Inhabitable Habitable, Royal Academy of Arts Exhibition, London; 1995 80 Tage Wien, Az W, Wien; 1997/98 Plot – gezeichnete Architektur, Raum Aktueller Kunst, Wien und HdK, Berlin; 1998 mit fotografie, Schloss Büchsenhausen, Innsbruck; 1999 Offene Handlungsfelder, Österreichischer Pavillon, Biennale Venedig; Zeichenbau, Künstlerhaus, Wien; 2001 Stadt im Aufbruch, Krems; 2002 Architektur von innen, Architekturtage Wien; 2005 Neues Bauen in Tirol 2004, aut, Innsbruck; Kollaborationen, Kunstpavillon, Innsbruck; 2010 Public Space, Az W Photo Award



2



3



4



5



6

1 Cappai & Mainardis, Hotel „La Serra“, Ivrea, 1967–75
2 Giorgio Raineri, Olivetti-Bauernhof, Montalenghe, 1957–58
3 Gino Valle, „Casa Rossa“, Udine, 1965–66
4 Ridolfi & Frankl, Olivetti-Kindergarten, Ivrea, 1955–68

5 BBPR, „Torre Velasca“, Mailand, 1950–58
6 Vittorio Giorgini, Ferienhaus, Baratti, 1961–62
Fotos Werner Feiersinger

werner feiersinger

geb. 1966 in Brixlegg; lebt und arbeitet in Wien; 1984–89 Studium an der Hochschule für angewandte Kunst, Wien; 1991 Chicago; 1991–93 Jan van Eyck Akademie, Maastricht; 1993–95 Rotterdam; 1999 Gastdozent an der École Nationale des Beaux Arts de Lyon; 2002–06 Universitätslektor an der TU Wien, Institut für plastische Gestaltung; 2006–08 Gastprofessor an der Universität für angewandte Kunst, Wien

einzelausstellungen (Auswahl)

2010 Galerie Martin Janda, Wien; 2009 Im Vorbeigehen, Institut für Kunst, Katholisch-theologische Privatuniversität Linz; 2008 Wiener Secession, Wien; 2006 Skulpturen, Schloss Damtschach, Wernberg; 2005 Galerie Martin Janda, Wien; Österreichisches Kulturforum, Bratislava; 2004 Freespace, Z33, Hasselt; 2001 Galerie Martin Janda, Wien; 1999 Raum Aktueller Kunst Martin Janda, Wien; 1998 Jos Jamar Galerie, Antwerpen

ausstellungsbeteiligungen (Auswahl)

2011 In the first circle, Fundació Antoni Tàpies, Barcelona; Zacherlfabrik 2011, Wien; 2010 Die perfekte Ausstellung, Heidelberger Kunstverein; MINIMAL. Kunst und Möbel aus der Sammlung des MAK, MAK, Wien; 2009 Fifty/Fifty. Kunst im Dialog mit den 50er-Jahren, Wien Museum, Wien; 2008 Die Lucky Bush, MuHKA, Antwerpen; 2007 HARD ROCK WALZER – Contemporary Austrian Sculpture, Villa Manin, Codroipo; 2006 Blasser Schimmer, Kunstraum Niederösterreich, Wien; 2005 Kollaborationen, Tiroler Kunstpavillon, Innsbruck; 2004 Adriana Czernin, Werner Feiersinger, Gregor Živic c/o Galerie Martin Janda, Österreichisches Kulturforum Prag, Prag; 2003 Transfer Wien, Aktuelle Kunst aus Wien in der Sammlung Falkenberg, Hamburg; 2002 Bilanz 2001, Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum, Innsbruck; 2001 Unter freiem Himmel, Skulptur im Schlosspark Ambras, Galerie Elisabeth und Klaus Thoman, Innsbruck; 2000 Die Desorientierung des Blickes, De Beyerd, Breda; 1999 Freespace, NICC Antwerpen; 1996 De Appel Foundation, Amsterdam; 1995 Quarters, Oude Bonnenfantemuseum, Maastricht



1



2



3



4

- 1 Angelo Mangiarotti und Bruno Morassutti, Kirche „Mater Misericordiae“, Mailand, 1956–57
2 Vittoriano Viganò, Sommerhaus, Portese, 1957–60
3 Giovanni Michelucci, Kirche und Denkmal, Longarone, 1966–78
4 Luigi Caccia Dominioni, Kloster, Mailand, 1960–63
Fotos Werner Feiersinger

buch

italomodern architektur in oberitalien 1946 – 1976

italomodern architektur in oberitalien 1946 – 1976

herausgeber aut. architektur
und tirol

konzept Martin Feiersinger,
Werner Feiersinger, Arno Ritter

fotografien Werner Feiersinger,
Martin Feiersinger

text Otto Kapfinger

grafische gestaltung
Willi Schmid, Wien

redaktionelle mitarbeit
Michaela Zöschg, Christian
Nikolaus Opitz

lektorat Claudia Mazanek

erscheint 2011 im Springer
Verlag

16,8 x 23,5 cm, 384 Seiten,
EUR 39,95

isbn 978-3-7091-0851-2

In der anlässlich der Ausstellung „italomodern“ im Springer Verlag erscheinenden, gleichnamigen Publikation stellen Martin und Werner Feiersinger die Architekturszene der Nachkriegszeit im oberitalienischen Raum erstmals in dieser Dichte vor. Während dem Stilpluralismus jener Jahre in der Ausstellung in thematischer Ordnung nachgespürt wird, beruht das Konzept des Buches auf einer streng chronologischen Ordnung der 84 ausgewählten Bauwerke.

Jedes Projekt wird mit einem Kurztext, neu gezeichneten Plänen sowie zahlreichen Fotografien dokumentiert, die aus subjektivem Blickwinkel den gegenwärtigen Zustand der Bauten vermitteln. Ergänzt wird diese Publikation durch vier Textstrecken des Architekturpublizisten Otto Kapfinger, in denen er einerseits einzelne Projekte bzw. Fotografien in kurzen Notizen kommentiert. Andererseits zeichnet er anhand von Zitaten aus der Zeit ein kaleidoskopartiges Bild vom Nachkriegsitalien und dessen Kunst, Architektur, Literatur, Film, Mode und Design.

ein buch mit projekten von

Albini & Helg • Asnago & Vender • Carlo Aymonino • Mario Bacciocchi • BBPR (Gian Luigi Banfi, Ludovico Barbiano di Belgiojoso, Enrico Peressutti, Ernesto Nathan Rogers) • Piero Bottoni • Luigi Caccia Dominioni • Guido Canella • Cappai & Mainardis • Achille Castiglioni • Livio Castiglioni • Pier Giacomo Castiglioni • Enrico Castiglioni • Celli & Tognon • Luigi Carlo Daneri • Marcello D'Olivo • Annibale Focchi • Gabetti & Isola • Giuseppe Gambirasio • Ignazio Gardella • Vittorio Giorgini • Antonio Guacci • Vico Magistretti • Angelo Mangiarotti • Giovanni Michelucci • Giulio Minoletti • Riccardo Morandi • Bruno Morassutti • Luigi Moretti • Giovanni Muzio • Pier Luigi Nervi • Gabriella Padovano • Luigi Pellegrin • Giuseppe Pizzigoni • Gio Ponti • Giorgio Raineri • Leonardo Ricci • Ridolfi & Frankl • Aldo Rossi • Giuseppe Samonà • Leonardo Savioli • Gino Valle • Vittoriano Viganò • Nanda Vigo • Marco Zanuso

exkursion

fr 21. bis so 23. oktober

italienische moderne III rund um mailand

Aufgrund der begrenzten Teilnehmerzahl sind nur mehr wenige Restplätze verfügbar.

information und anmeldung
telefonisch 0512. 57 15 67
oder E-Mail an office@aut.cc
bis zum 7. Oktober 2011

Auf www.aut.cc kann das detaillierte Programm eingesehen wie auch ein Begleitheft herunter geladen werden.

Bereits zweimal waren wir, fachkundig geführt von Martin Feiersinger, auf den Spuren der oberitalienischen Nachkriegsarchitektur unterwegs. Nach Bergamo und Ivrea im Nordwesten bzw. Udine und Triest im Nordosten findet anlässlich der Ausstellung „italomodern“ eine weitere Exkursion statt, dieses Mal in die Metropole Mailand.

Am ersten Tag nutzen wir die Anreise für zwei „Detours“. In Malo besichtigen wir das von Gio Ponti und Nanda Vigo 1964–69 geplante Haus für einen Kunstsammler. Ein zweiter Abstecher führt uns nach Portese, wo Vittoriano Viganò eines seiner konzeptionell stärksten Werke realisierte, eine Villa für André Bloc, den Gründer der Zeitschrift „L'Architecture d'Aujourd'hui“.

Am Samstag unternehmen wir einen ausgedehnten Spaziergang durch die Mailänder Innenstadt zu außergewöhnlichen Bauten der 1950er und 60er Jahre, u. a. zu Projekten von Luigi Caccia Dominioni am Corso Italia und von Mangiarotti & Morassutti in der Via Quadronno, sowie zu Schlüsselwerken des Novecento Milanese – wie der „Ca' Brütta“ von Giovanni Muzio – bzw. des Razionalismo rund um die Piazza della Repubblica.

Am Sonntag besuchen wir einige der mit Keramikfliesen verkleideten Häuser von Caccia Dominioni sowie zwei extravagante Bauten im San Siro Viertel: ein Wohnhaus in Stahlkonstruktion von Marco Zanuso und die runden Wohnhäuser auf Pilzstützen von Mangiarotti & Morassutti. Zum Abschluss besichtigen wir eines der meist diskutierten Projekte des Neorazionalismo, das Wohnquartier Gallarate von Carlo Aymonino und Aldo Rossi in der Mailänder Peripherie.



1 Luigi Caccia Dominioni,
Wohnhaus, Mailand,
1955–57
Foto Werner Feiersinger

vortragsreihe „wohnen morgen“

do	03. 11. 11	19.00 Uhr	vortrag Christoph Chorcherr „Welche Qualitäten soll ‚qualitätsvoller Wohnbau‘ haben?“
mi	09. 11. 11	19.00 Uhr	sto lecture Nathalie de Vries (MVRDV) „Neue Kollektivitäten“ Auftaktveranstaltung zum „3. Tiroler Wohnbausymposium“ im Großen Saal des Landhaus 1, Innsbruck
do	10. 11. 11	ab 9.30 Uhr	symposium „Wohnen Morgen – 3. Tiroler Wohnbausymposium“ im Großen Saal des Landhaus 1, Innsbruck
do	17. 11. 11	19.00 Uhr	vortrag Klaus Lugger „Freuden und Sorgen eines Wohnbauers“
do	24. 11. 11	19.00 Uhr	nimm 3 „Wo die wilden Kerle wohnen“ mit Michael Rieper, Ute Fragner und Alexander Wolf, Moderation: columbosnext
do	12. 01. 11	19.00 Uhr	vortrag Sabine Pollak (Köb&Pollak Architektur) „Typen, Typen, Typen!“
do	26. 01. 12	19.00 Uhr	vortrag maxRIEDER „Kommentar zu Wohnen Morgen: Leben“

vortrag

do 3. november, 19.00 uhr

christoph chorherr

welche qualitäten soll „qualitätsvoller wohnbau“ haben?

christoph chorherr

geb. 1960; Studium der Volkswirtschaftslehre an der WU in Wien; 1986–91 Referent für Wirtschafts-, Verkehrs- und Energiepolitik im Grünen Parlamentsklub; seit 1987 Lektor an der Universität Wien und der TU Wien; 1991–96 Stadtrat in Wien; 1991–97 Geschäftsführer der „Chorherr & Reiter Ökologische Bauprojekte“; 1996–97 Bundessprecher der Österreichischen Grünen; 1997–2004 Klubobmann der Wiener Grünen; seit 1997 Grüner Gemeinderat und Landtagsabgeordneter in Wien; Gründer von Ithuba, einer Schule in Südafrika

Neben den Themen Verkehr, Energie und Stadtplanung ist der Wohnbau einer der Schwerpunkte von Christoph Chorcherr. In den 1990er Jahren realisierte er als Geschäftsführer der „Chorherr & Reiter Ökologische Bauprojekte“ mehrere Musterprojekte in Niedrigenergiebauweise wie etwa das „Städtische Ökohaus“ in Wien. Als Gemeinderat und Landtagsabgeordneter der Grünen in Wien forciert er Wohnbauprojekte wie „Autofreies Wohnen in Wien Floridsdorf“, das von Rüdiger Lainer geplante „Haus mit Veranden“ oder die in den kommenden Jahren errichtete „Bikecity“.

Dabei sind es nicht nur die ökologischen Aspekte, für die sich Christoph Chorcherr einsetzt. So wurde etwa bei der autofreien Wohnhausanlage in Floridsdorf ein Großteil der normalerweise für die PKW-Garagen vorgesehenen Wohnbauförderungsmittel für alternative Bau- und Energie-

Unter dem Titel „Wohnen Morgen“ wurden in den 1970er Jahren österreichweit Wettbewerbe ausgeschrieben, die alternative und zukunftsweisende Konzepte für den Wohnbau zum Ziel hatten.

Heute, vierzig Jahre später, gibt es in Tirol nach wie vor nicht viele Projekte, die einen spannenden inhaltlichen Beitrag zur Thematik zukunftsreicher Wohnformen liefern. Warum dies so ist und wie dieser Zustand geändert werden könnte, ist Thema der Veranstaltungsreihe „Wohnen Morgen“ im **aut**, die sich bis zu den Architekturtagen im Juni 2012 dem „Wohnen“ in all seinen vielfältigen Facetten widmen wird.

versorgungstechnologien, aber auch für Gemeinschaftseinrichtungen verwendet, die zu einer hohen Wohnqualität beitragen. Ein Anspruch, der auch bei Lainers „Haus mit Veranden“ umgesetzt wurde, wo jedem Bewohner die Vorzüge einer Dachterrassenwohnung geboten werden. Speziell dieses Projekt ist für Chorcherr eine zukunftsweisende Alternative zur Suburbanisierung, mit der dem Absterben der gewachsenen, lebendigen Innenstädte und dem Wuchern und Ausfransen am Stadtrand entgegen gesteuert werden kann.

Ausgehend von diesen, von ihm initiierten Pilotprojekten stellt Christoph Chorcherr die Frage nach den Qualitätskriterien im Wohnbau und spricht über Themen wie Freiräume, kindgerechte Planung, ressourcenschonendes Bauen, Nachverdichtung und Suburbanisierung.

vortrag

do 17. november, 19.00 uhr

klaus lugger

freuden und sorgen eines wohnbauers

klaus lugger

geb. 1948; Jus-Studium an der Universität Innsbruck; seit 1975 Angestellter, seit 1983 Prokurist, seit 1989 Geschäftsführer der NEUEN HEIMAT TIROL; seit 2004 Geschäftsführer der Innsbrucker Stadtbau GmbH; seit 1986 Tiroler Landesgruppenobmann der gemeinnützigen Bauträger; seit 1995 Aufsichtsratsvorsitzender des österreichischen Verbandes gemeinnütziger Bauvereinigungen – Revisionsverband; 2008–10 Präsident der Public Section in der CECODHAS (European Liaison committee for social housing); Verfasser zahlreicher Fachpublikationen

Die finanziell gut aufgestellte Wohnbauförderung Tirols gehört ohne Zweifel zu den großen Freuden eines Tiroler Wohnbauers. Jährlich werden 4.000 bis 5.000 Wohnungsneubauten in Tirol errichtet. Davon sind 3.500 bis 4.000 mit Wohnbauförderungsmitteln finanziert. 1.000 bis 1.400 Wohnungen werden jährlich von den Gemeinnützigen Bauträgern gebaut.

Die große Herausforderung der Gemeinnützigen Bauträger ist leistbarer energiesparender Wohnbau gepaart mit zeitgemäßer Architektur. Dazu gehört nicht nur guter Wille, sondern vor allem ein Höchstmaß an Professionalität bei allen Beteiligten. Die stürmische Produktentwicklung, die neuen Energieherausforderungen und die Langfristperspektiven des Wohnbaues stellen an alle am Bau Beteiligten sehr hohe Anforderungen.

Ausgehend von diesen „Freuden und Sorgen“ wird sich Klaus Lugger in seinem Vortrag den Zukunftsperspektiven im Wohnbau widmen.



1 Foto Milli Kaufmann

sto lecture

mi 9. november, 19.00 uhr

nathalie de vries (MVRDV) neue kollektivitäten

nathalie de vries

geb. 1965 in Appingedam (NL); 1984–90 Architekturstudium an der TU Delft; 1993 Gründung des Architekturbüros MVRDV gem. mit Winy Maas und Jacob van Rijs; 2002–04 Gastprofessorin an der TU Berlin; 2003–06 Mitglied des Gestaltungsbeirats von Salzburg; 2005 Morgenstern Visiting Critic Chair an der IIT, Chicago; 2005–08 Nationale Bahnarchitektin für ProRail/NS; seit 2009 Aufsichtsratsmitglied des Grafic Design Museum Breda; seit 2010 Aufsichtsratsmitglied des NAI, Rotterdam; Vorsitzende des BNA Research Programms; Zahlreiche Architekturprojekte, Masterpläne und städtebauliche Studien, derzeit u. a. Masterplan für ein neues Wohngebiet in Leiden, Konzept für die Nachnutzung des Flughafens Berlin-Tegel, Projekt für eine Wasser-Stadt in Xinjin

Ein Vortrag mit freundlicher Unterstützung von **sto** im Großen Saal des Landhaus 1

Für die Auftaktveranstaltung des 3. Tiroler Wohnbausymposiums konnte Nathalie de Vries gewonnen werden, Mitbegründerin des Rotterdamer Architekturbüros MVRDV, das mit Projekten wie dem Headquater der Sendeanstalt VPRO in Hilversum, den Wohnbauprojekten „WoZoCo“ und „Silodam“ in Amsterdam oder dem niederländischen Pavillon für die Expo 2000 in Hannover international bekannt wurde.

Bei ihrem Vortrag wird sich Nathalie de Vries vor allem den zahlreichen Wohnbauten von MVRDV widmen, deren Zielsetzung Individualität und Diversität ist und die sich – oft als komplexe, vertikal und horizontal verschachtelte Raumgefüge – von gängigen Maßstäben der Homogenität und Uniformität absetzen. So entwickelten sie etwa für die Innenstadt von Leiden ein städtebauliches Konzept, das einerseits strikte Parameter vorgibt, andererseits flexibel genug ist, dass individuell gestaltete Häuser entstehen können. Für die von Einfamilien- und Reihenhäusern geprägte Stadt Almere wiederum konzipiert MVRDV mit dem „Olympiaquartier“ einen extrem dichten und sehr urbanen neuen Stadtteil.

„Die Forderung nach größerer Vielfalt und ungewöhnlicheren Wohnungsformen nimmt überhand. Das ideale Haus hat ausgedient; es gibt tausend ideale Häuser.“ (MVRDV)



1



2

1 „Nieuw Leyden“, Leiden, Foto Marcel van der Burg
2 „Olympiaquartier“, Almere, Visualisierung MVRDV

symposium

mi 9. bis do 10. november

„wohnen morgen“ 3. tiroler wohnbausymposium

mi	09. 11. 11	19.00 Uhr	sto lecture Nathalie de Vries (MVRDV) „Neue Kollektivitäten“ im Anschluss Imbiss sponsored by HYPO TIROL BANK
do	10. 11. 11	09.30 Uhr	eröffnung durch LHStv Hannes Gschwentner Moderation: Franziska Leeb
		09.50 Uhr	wolfgang förster (MA 50, Wohnbauforschung Wien)
		10.45 Uhr	carlo baumschlager (Architekt, Dornbirn)
		11.25 Uhr	diskussion mit Wolfgang Förster, Carlo Baumschlager, Klaus Lugger (Neue Heimat Tirol) und Hans Obermoser (Architekt, Innsbruck)
		13.05 Uhr	helmut wimmer (Architekt, Wien)
		13.55 Uhr	pentaplan (Architekturbüro, Graz)
		14.45 Uhr	arno brandlhuber (Architekt, Berlin)
		15.30 Uhr	diskussion mit Helmut Wimmer, pentaplan, Arno Brandlhuber
		16.15 Uhr	josef mathis (Bürgermeister Zwischenwasser)
		16.45 Uhr	wolfgang ritsch (Architekt, Vorarlberg)
		17.30 Uhr	diskussion mit Josef Mathis, Wolfgang Ritsch, Anton Hoflacher (Bürgermeister Kundl), Hans-Peter Bock (Bürgermeister Fliess), Peter Hanser (Bürgermeister Mils und Direktor der WE)

veranstaltungsort

Großer Saal im Landhaus 1, Eduard-Wallnöfer-Platz 3 6020 Innsbruck

Eine Veranstaltung in Kooperation mit **aut** und der Kammer der Architekten und Ingenieurkonsulenten für Tirol und Vorarlberg

Bereits zum dritten Mal findet im Herbst das von LHStv und Wohnbaureferent Hannes Gschwentner initiierte „Tiroler Wohnbausymposium“ statt. Mit dem Ziel, Impulse für den geförderten Wohnbau und dessen Rahmenbedingungen zu setzen, werden sich die Vortragenden der Thematik „Wohnen Morgen“ widmen und – moderiert von Franziska Leeb – unterschiedlichste Aspekte zur Diskussion stellen.

Wolfgang Förster und Carlo Baumschlager befassen sich mit den gesetzlichen, finanziellen, sozialen, städtebaulichen etc. Rahmenbedingungen, die nicht unwesentlich dafür sind, ob im Wohnbau strukturell alternative Projekte realisierbar sind. Worin die Gründe liegen, dass dies in Tirol anscheinend nur schwer möglich ist, ist Thema der Diskussion mit Klaus Lugger und Hans Obermoser.

Am Nachmittag stellen international tätige Architekten konkrete Projekte im sozialen Wohnbau vor, die dazu animieren, über den Tellerand des Gewohnten hinaus zu denken. Helmut Wimmer zeigt auf, wie auch großmaßstäbliche Wohnbauten sozial verträglich gestaltet werden können, das Büro pentaplan widmet sich den Vor- und Nachteilen ihrer Doppelrolle als Architekten und Bauträger und Arno Brandlhuber befasst sich mit dem Modell der Wohngruppe.

Im Mittelpunkt des Themenblocks „Wohnen Morgen am Land“ stehen zwei Wettbewerbe, die aus dem vergangenen Wohnbausymposium hervorgegangen sind. In Kundl und in Fliess sollen Vorzeigeprojekte realisiert werden, die jenseits üblicher Normen entwickelt und umgesetzt werden können. Wettbewerbskoordinator Wolfgang Ritsch präsentiert erste Zwischenergebnisse, die in der abschließenden „Bürgermeisterrunde“ aus Sicht der Bauherren diskutiert werden.

nimm 3

do 24. november, 19.00 uhr

„wo die wilden kerle wohnen“

michael rieper • ute fragner • alexander wolf

michael rieper

geb. 1965; Architekturstudium an der TU Graz; seit 1993 Arbeitsgemeinschaft mit Georg Skerbisch; 1998 Gründungsmitglied von MVD networks; seit 1999 Assistent am Institut für Wohnbau und Entwerfen der TU Wien

ute fragner

Bildungswissenschaftlerin, Sozialpädagogin und Managerin; u. a. langjähriges Vorstandsmitglied Österreichischer Wohnbund; Mitinitiatorin, Vorstandsmitglied und Mitglied der Projektsteuerungsgruppe in der Planungs- und Errichtungsphase des Wohn- und Kulturprojektes Sargfabrik; seit 1996 Bewohnerin der Sargfabrik

alexander wolf

geb. 1977; 2000–04 berufsbegeleitendes Studium Immobilienwirtschaft und Facilitymanagement; u. a. Projekt- bzw. Abteilungsleiter bei der STRABAG und der Raiffeisen Bau Tirol GmbH; seit 2009 Geschäftsführer der ZIMA Tirol

Würde man den Wohnungsmarkt als Spiegelbild der Bevölkerung nehmen, dann wären alle Menschen mehr oder weniger gleich, ausgestattet mit mehr oder weniger (monetären) Möglichkeiten. Die Individualität wird zurückgedrängt auf das Maß der Einrichtung der vier Wände, der Grundrisse, des kleinen Außenraums – Balkon oder Terrasse –, falls vorhanden.

Neue Parameter, neue Möglichkeiten des gesellschaftlichen Zusammenlebens finden keinen Ausdruck. Sie sind aber notwendig, um die Gesellschaft weiter zu bringen und nicht im status quo verharren zu lassen bzw. in dekadenten, manieristischen Behausungsformen zum Stillstand zu bringen.

Die Architektur kann dazu ihren Beitrag leisten. Welchen Anstoß für ein innovativeres, individuelleres Wohnen und das Ermöglichen von neuen Kommunikationsorten und -formen könnte es geben? Wieso gibt es keine oder nur wenige Alternativen, diese elementare Bauaufgabe zu lösen? Und wieso gibt es so selten bzw. nur so wenige Wohnbauten, die in der Architektenschaft Ansehen erlangen oder mit Preisen überschüttet werden?

Das Kollektiv columbosnext lädt im Rahmen eines „nimm 3“ drei ExpertInnen ein, die aus ihrer unterschiedlichen Sichtweise Stellung zu dieser komplexen Thematik nehmen.

Michael Rieper, der gemeinsam mit Oliver Elser die Ausstellung „Wohnmodelle. Experiment und Alltag“ kuratierte, wird einleitend einen allgemeinen Überblick über unterschiedliche Wohnmodelle im europäischen Raum skizzieren und aufzeigen, ob sich architektonische Experimente im gelebten Alltag bewähren und wieso es keine Nachfolgeprojekte z. B. der „Sargfabrik“ gibt.

Den Entstehungsbedingungen, die zu diesem größten, selbstverwalteten Wohn- und Kulturprojekt in Österreich führten, wird sich Ute Fragner widmen – Gründungsmitglied des „Verein für integrative Lebensgestaltung“, der mit der „Sargfabrik“ und der „Miss Sargfabrik“ ein Stück gebaute Utopie Wirklichkeit werden ließ.

Einen Einblick in die Modalitäten, Schwierigkeiten und Hauptfaktoren, die derzeit maßgebend für die Entstehung von Wohnbauten in Tirol sind, wird Alexander Wolf bieten, Geschäftsführer bei der ZIMA Wohn- und Projektmanagement GmbH, die u. a. gemeinsam mit Manzi Ritsch Sandner den Wohnbau in der Höttinger Au realisierte.

vortrag

do 1. dezember, 19.00 uhr

otto kapfinger: einfühlung und abstraktion

zur buchpräsentation „schlögl & süß architekten“

buchpräsentation

einführende worte Arno Ritter

vortrag Otto Kapfinger

buchpräsentation mit
Hanno Schlögl und Daniel Süß

otto kapfinger

schlögl & süß architekten

Eine Monographie mit zwölf ausgewählten Bauwerken und einem Essay von Otto Kapfinger

erschienen im September 2011 im Springer Verlag

21,5 x 28 cm, 128 Seiten, zahlreiche, großteils farbige Abbildungen, EUR 34,95

isbn 978-3-7091-0849-9

Im Herbst erschien im Springer Verlag die erste Monographie zum Werk von Schlögl & Süß Architekten. Otto Kapfinger betrachtet in einem einleitenden Essay die Herangehensweise von Hanno Schlögl und Daniel Süß an unterschiedlichste Bauaufgaben unter dem Blickwinkel der Dichotomie von „Einfühlung und Abstraktion“, einen Ansatz, den er in seinem Vortrag – auch anhand weiterer aktueller Beispiele ortsspezifischer Baukunst in Europa – vorstellen wird.

„Die Architektur von Hanno Schlögl und Daniel Süß, zum Großteil im Zentralraum Tirols verortet, steht beispielhaft an einer Schnittstelle kultureller Konflikte. Es sind dies die seit mehr als hundert Jahren virulenten Fragen und Probleme modernen Bauens in den traditions- und geschichtsträchtigen Landschaften und Städten Europas. Im Minenfeld der Ideologien und Verdikte rund um die stets retrospektiv konstruierten, ‚schützenswerten Bilder‘ von Orten, von Landschaft und Heimat gab und gibt es Ansätze, die sich jenseits der oberflächlichen Symptomkuren um weiterführende, objektivierbare Verhaltensweisen der Baukunst bemühen. Schlögl & Süß pflegen konsequent diesen Weg, und man könnte ihre eigenständige, zugleich sehr allgemeingültige Technik eine Synthese von Einfühlung und Abstraktion nennen.“ (Otto Kapfinger)



1 Buchcover

vortrag

do 12. jänner, 19.00 uhr

sabine pollak (køb&pollak architektur) typen, typen, typen!

sabine pollak

geb. 1960; 1978–88 Architekturstudium an der TU Graz, der TU Innsbruck und der TU Wien; seit 1995 Partnerin im Architekturbüro K&P Architektur, Wolfurt und Wien (gem. mit Roland K&P); 1989–2008 Professorin an der TU Wien, Abteilung Wohnbau und Entwerfen; seit 2008 Ordinariat für Städtebau an der Kunstuniversität Linz

publikationen (Auswahl)

2004 „Leere Räume. Weiblichkeit und Wohnen in der Moderne“; 2007 „Bis an die Grenze. Projekte, Skizzen und Szenarien für drei Grenzorte“; 2011 „Die Freuden des Landlebens. Zur Zukunft des ruralen Wohnens“

bauten (Auswahl)

1999 Bürotrakt und 2001 Produktionshalle Collini, Hohenems; 2004–06 Therapeutische Wohngemeinschaft, Ebenfurth (NÖ); 2008–09 Frauenwohnprojekt [ro*sa] Donaustadt, Wien; 2009–11 Betreubares Wohnen, Spillern (NÖ); ab 2011 Wohnbauprojekt BOA, Kagran (ARGE K&P/Pollak/Schmoeger)

Sabine Pollak (K&P Architektur) setzt sich sowohl in ihrer Forschung als auch im Rahmen von konkreten Bauprojekten intensiv mit dem Thema „Wohnen“ auseinander. 2003 initiierte sie gemeinsam mit Roland K&P das Frauenwohnprojekt [ro*sa] Donaustadt, ein partizipativ entwickeltes „Testmodell“, das den Fokus auf die Wünsche von Frauen in unterschiedlichen Lebenslagen und auf ein hohes Maß an Gemeinschaft legt.

„Neue Wohntypen wurden immer dann entwickelt, wenn Umbrüche ein radikales Neudenken verlangten. Am Beginn des 20. Jahrhunderts etwa wurden ganze Reihen von solchen Typologien entwickelt, in theoretischen Schriften manifestiert und als Testbauten einem kommenden Publikum vermittelt.

Die Zeit der Modellsiedlungen ist lange vorbei, dennoch stehen Umbrüche an, die durchaus mit jenen der 1920er und 1930er Jahre vergleichbar sind. Ökonomischer Druck, instabile Verortung, Migration und veränderte NutzerInnengruppen wie Singles, AlleinerzieherInnen, Patchworkfamilien und SeniorInnen verlangen ein Umdenken in programmatischer, Ansprüche an Offenheit, Flexibilität, Erweiterbarkeit und Gemeinschaft ein Weiterentwickeln in räumlicher Hinsicht. Neue Typen sind also ebenso gefragt wie die Vermittlung dieser durch Testmodelle.“ (Sabine Pollak)



1



2

1, 2 Frauenwohnprojekt [ro*sa]
Donaustadt, Wien
Fotos Pez Hejduk

vortrag

do 26. jänner, 19.00 uhr

maxRIEDER kommentar zu wohnen morgen: leben

maxRIEDER

geb. 1957; Architekturstudium an der Universität für angewandte Kunst in Wien; Studium der Kulturtechnik und Wasserwirtschaft an der Universität für Bodenkultur in Wien; seit 1992 Atelier in Wien und Salzburg; arbeitet und lehrt transdisziplinär ArchitekturWasserStadtLandschaft&Gestaltungsprozesse

bauten und projekte (Auswahl)

Wasserkraftwerk Königssee-ache, St. Leonhard; S1 – Wiener Südrandstraße; Kindergarten, Aigen/Salzburg; Wohnanlage Wittgenstein, Neuwaldegg/Wien; Masterpläne für Salzburg und Wien; Hochhausstudie Innsbruck; in Umsetzung: Wasserkraftwerk, Salzburg-Lehen; Umbau Rathaus, Salzburg; Volks- und Sonderschule, Bad Hofgastein; in Vakanz: Neugestaltung Residenzplatz, Salzburg

Im Zentrum von Salzburg entsteht derzeit mit dem „Stadtwerk Lehen“ ein neues und lebendiges, urbanes Quartier. Für die Nachnutzung des ehemaligen Verwaltungsareals der Salzburger Stadtwerte wurde 2004 von maxRIEDER im Rahmen eines kooperativen Masterplans die Mischnutzung „Leben“ entwickelt. Basierend auf diesem Masterplan konzipierten „transparadiso“, die Sieger des städtebaulichen Wettbewerbs, ein durch das Nebeneinander unterschiedlichster Strukturen geprägtes Viertel. Neben 300 Wohnungen werden ein Studentenheim, ein Kindergarten und ein „Competence Park“ errichtet sowie Räume für kulturelle Einrichtungen, Nahversorger, Gastronomie und Hotellerie geschaffen.

Seit 2009 arbeiten mehr als zehn, über zwei mehrstufige Verfahren ausgewählte Architektur- und Planungsbüros (u. a. Feichtinger Architects, Forsthuber-Scheithauer, Land-in-Sicht, Boris Podrecca, Riepl-Riepl, transparadiso, Bernd Vlay) an der Umsetzung des „Stadtwerk Lehen“. Für drei Jahre wurde ein Quartiersmanagement implementiert (wohnbund:consult).

Max Rieder wird in seinem Vortrag einerseits einen kritisch-reflektierten Bericht über die Realität der Umsetzung dieses konkreten Projekts bieten und andererseits allgemein Perspektiven für das „Wohnen Morgen“ aufzeigen und kommentieren.



1

1 maxRIEDER, Stadtwerkareal
Salzburg, Masterplan 2004

vor ort 124

sa 15. oktober, 11.00 uhr

ARGE reitter – eck&reiter 03 – olympisches dorf 2012, innsbruck

treffpunkt

General-Eccher-Straße 34,
6020 Innsbruck

Eintritt frei
keine Anmeldung erforderlich

helmut reitter

geb. 1954 in Steyr; Architektur-
studium an der Universität
Innsbruck; seit 1988 eigenes
Büro in Innsbruck

eck & reiter architekten

ralf eck geb. 1968; Architektur-
studium an der TU Innsbruck

peter reiter geb. 1971; Architek-
turstudium an der TU Innsbruck
seit 2003 gemeinsames Büro
in Innsbruck

gemeinsame bauten

2007 – 10 Nahversorgungszen-
trum West und Bundesreal-
gymnasium in der Au; 2008 – 11
03 – Olympisches Dorf 2012,
Innsbruck

Mit freundlicher Unterstützung
von ALUKÖNIGSTAHL

Nach den olympischen Spielen von 1964 und 1976 ist Innsbruck im Jänner 2012 erstmals Austragungsort der Jugendwinterspiele. Zur Unterbringung der ca. 2.000 Aktiven entsteht auf dem Gelände der ehemaligen Eugenkasernen ein neues Olympisches Dorf mit ca. 450 Wohnungen, die nach Abschluss der Spiele zur Deckung des hohen Wohnungsbedarfs in Innsbruck beitragen sollen.

Aus dem, 2008 von der Neuen Heimat Tirol ausgeschriebenen Architekturwettbewerb ist das Projekt der ARGE reitter_architekten, eck & reiter als Sieger hervorgegangen, das seit 2009 gemeinsam mit den Zweitplatzierten, der Architekturwerkstatt din a4, umgesetzt wird. Die insgesamt 13, sechs- bis achtgeschossigen Würfel präsentieren sich in ihrer Gesamtheit als Solitär in einer heterogenen Stadtlandschaft. Um eine überschaubare Struktur zu erreichen, bilden jeweils drei Häuser eine Gruppe mit gemeinsamen Vorplatz, die sich wiederum um verschiedene große Hofsituationen versammeln. In einem weiteren, an der zu einem Entrée-Platz ausgeweiteten General-Eccher-Straße liegenden Baukörper werden die Polizeistation und Seniorenwohnungen untergebracht.

Im Rahmen des „Vor Ort“-Werkgesprächs kann das „03“ gemeinsam mit den Architekten und Klaus Luggler als Bauherrenvertreter besichtigt werden.



1



2

1, 2 Olympisches Dorf 2012,
Fotos Mojo Reitter

vor ort 125

sa 19. november, 11.00 uhr

rainer köberl BTV + MPREIS am mitterweg, innsbruck

treffpunkt

Zweigstelle BTV, Mitterweg 9,
6020 Innsbruck

Eintritt frei
keine Anmeldung erforderlich

rainer köberl

geb. 1956; 1976 – 84 Architek-
turstudium an der TU Innsbruck
und in Haifa (Israel); seit 1993
selbständiger Architekt in
Innsbruck

bauten (Auswahl)

1996 Altersheim Nofels; 2001
MPREIS Wenus; 2004 Wein-
gut Manincor, Kaltern (gem. mit
Walter Angonese); Umbau
Adambräu-Sudhaus (gem. mit
Giner + Wucherer), Bücher
Wiederin, Café Manna, MPREIS
im Hauptbahnhof, Innsbruck;
2006 Haus Hitz, Rorschach;
2007 Sushibar Sensei, Innsbruck;
Centralterrassen, Innsbruck;
2010 MPREIS Kaufhaus TYROL,
Innsbruck; 2011 Rathaus Kufstein
(gem. mit Giner + Wucherer)

Am Innsbrucker Mitterweg wurden fast zeitgleich zwei Bauwerke von Rainer Köberl fertig gestellt. Die neue Zweigstelle der BTV besetzt einen kleinen Bauplatz am Beginn dieser wichtigen Vorstadtstraße, wo sehr heterogene Bebauungsstrukturen aufeinander treffen. In Reaktion auf diese, eher von „Tristesse“ geprägte Umgebung, war es Rainer Köberl wichtig, einen freundlichen Gegenpol zu schaffen. Geprägt wird der Baukörper durch die markante Form eines in die Höhe gezogenen Pyramidenstumpfs und den im Spannungsverhältnis von Offenheit und Geschlossenheit bzw. Leichtigkeit und Schwere gestalteten Fassaden.

Im Gegensatz dazu präsentiert sich der weiter westlich liegende, neue MPREIS Supermarkt als sehr horizontales Gebäude. Bestimmendes Element ist das bis an die Straße weit auskragende Dach, unter dem die einzelnen Funktionsbereiche gut ablesbar angeordnet sind. Die an dieser Stelle eher zufällig entstandene Konzentration von öffentlichen Funktionen wie Bushaltestellen, Bank und Apotheke wird mit dem neuen Lebensmittelmarkt und seinem zur Straße hin gelegenen Cafébereich zu einem kleinen Stadtteilzentrum.

Im Rahmen eines „Vor Ort“-Gesprächs können beide Gebäude mit Rainer Köberl und seinen Mitarbeitern sowie den jeweiligen Bauherrenvertretern besichtigt werden.



1



2

1 BTV Zweigstelle Mitterweg,
Visualisierung Atelier Köberl
2 MPREIS Mitterweg,
Foto Lukas Schaller

vor ort 126

sa 19. november, ca. 12.00 uhr

ludin*penz*plank wohnbau am mitterweg, innsbruck

treffpunkt

Mitterweg 58, 6020 Innsbruck
im Anschluss an „Vor Ort 125“

Eintritt frei
keine Anmeldung erforderlich

ludin*penz*plank

bernd ludin geb. 1967; Studium
an der Fachhochschule Konstanz

sabine penz geb. 1967; Archi-
tekturstudium an der Universität
Innsbruck

birgit plank geb. 1976; Archi-
tekturstudium an der Universität
Innsbruck und an der TU Wien

gemeinsame projekte

soho und soho2, Innsbruck;
Wohnanlage Mitterweg
Innsbruck; O4 – Wohnanlage
Innrain, Innsbruck; Wohn-
anlage Fürstenweg, Innsbruck;
Wohnanlage Postgasse,
Imst; Dachausbau Heiliggeist-
straße, Innsbruck

Im Anschluss an die „Vor Ort“-Werkgespräche in der BTV und im MPREIS kann ein ebenfalls am Mitterweg liegender, von Bernd Ludin, Sabine Penz und Birgit Plank geplanter Wohnbau besichtigt werden. Aufgrund der Nähe zur Universität und zur Klinik wünschten sich die Bauherren, die Planet Immobilien GmbH, ein Projekt mit möglichst vielen kleineren Wohnungen, aber auch Einheiten für die klassische „Ein-Kind-Familie“.

Die ArchitektInnen reagierten auf diese Anforderungen, indem sie verschiedene Wohnungstypen mit jeweils variablen Grundrissen entwickelten, die an unterschiedlichste Wohnbedürfnisse angepasst werden können: Große Wohnungen mit umlaufenden Balkonen im Westen, als „Häuser“ konzipierte, über eigene Gartentore und Vorgärten erschlossene Maisonnettewohnungen in den Untergeschossen und großteils 50 m² große Einheiten in den Obergeschossen, die je nach Bedarf als großzügiger Einraum oder mit bis zu zwei Schlafzimmern bewohnt werden können.

Private Gärten bzw. Terrassen mit dazwischen liegenden „Luftgärten“ sowie großzügige, an der Nordfassade entlang geführte Erschließungswege mit gemeinsam nutzbaren Terrassen erweitern das Raumangebot und schaffen einen differenzierten Übergang vom öffentlichen zum privatem Raum.



1



2

1, 2 Wohnbau am Mitterweg,
Fotos Gerda Eichholzer

vor ort 127

fr 20. jänner, 15.00 uhr

peter lorenz verwaltungsgebäude ASFINAG, innsbruck

treffpunkt

Rennweg 10a, 6020 Innsbruck

Eintritt frei
keine Anmeldung erforderlich

peter lorenz

geb. 1950; Studium an der TU
Innsbruck und in Venedig;
seit 1980 Büro in Innsbruck; seit
1991 Zweigstelle in Wien;
seit 2007 „peterlorenzateliers“

bauten (Auswahl)

Stadthaus „Alt-Innsprugg“;
Das Triest, Wien; MPREIS, Telfs-
Puite; Sporthalle BSA, St. Chris-
toph; Wohn- und Geschäftshaus
Conrad, Innsbruck; Q 19 Ein-
kaufsquartier Döbling, Wien;
Abitare Sottolofaro, Triest;
MPREIS Niederndorf; 3 aus 5
Schwestern, Wien; Oase Liezen;
Ener[gie]nger, München;
Breite Furt, Wien; Masterplan
Zipperersiedlung, Wien

Mit freundlicher Unterstützung
von ALUKÖNIGSTAHL

Der Verwaltungssitz der ASFINAG für West-österreich liegt in einem städtebaulich sensiblen Gebiet am Übergang von den Bebauungen am Rennweg zum Hofgartenareal. Um einen adäquaten Ersatz für das hier in den 1960er Jahren von Fred Achammer errichtete und 1987 von Horst Parson umgebaute Bürogebäude zu finden, wurde ein Architekturwettbewerb ausgeschrieben.

Das Siegerprojekt von peterlorenzateliers ist als einfacher Kubus konzipiert, der in seiner Gestalt auf die jeweilige Umgebung reagiert. Der Neubau fügt sich in den beidseitig des Rennwegs verlaufenden Grünraum, reagiert auf bestehende Baufluchten und leitet wie selbstverständlich in die Bebauung der Karl-Kapferer-Straße über. An der Straßenkreuzung schafft die markant ausgebildete Gebäudeecke einen prägnanten Eingangsbereich. Wesentliches gestalterisches Element sind die individuell bedienbaren Lamellen für den Sonnen- und Sichtschutz. Durch den vertikalen Verlauf des Metallgewebes wird der horizontal gegliederten Fassade Lebendigkeit verliehen.

Bei einem „Vor Ort“-Werkgespräch bietet sich die Möglichkeit, das im November 2011 fertig gestellte Verwaltungsgebäude gemeinsam mit Architekt Peter Lorenz zu besichtigen und anschließend Näheres über die Gestaltungsoffensive der ASFINAG zu erfahren.



1



2

1 Verwaltungsgebäude
ASFINAG, Visualisierung
peterlorenzateliers
2 Luftbild, Foto Peter Fiby

[typo]graphic vorträge

di	18. 10. 11	20.00 Uhr	michael schirner „Mich gibt es gar nicht“
di	08. 11. 11	20.00 Uhr	pierre bernard „Happiness is under the table“

wei sraum-workshops

di	04. 10. 11	bis	ABGESAGT andrea redolfi, heike czerner
sa	08. 10. 11		„Klikspaan. Visuelle Grammatik der Gestaltung“
fr	21. 10. 11	bis	kurt höretzeder
so	23. 10. 11		„Logisch sind Logos fast nie“

michael schirner
mich gibt es gar nicht

„Werbung ist Kunst“ – wenn es jemanden gibt, der diese Devise in Deutschland etabliert hat, dann Michael Schirner. Mit seiner Gleichsetzung von Werbung und Kunst, dem Prinzip der Reduktion von Bild und Text sowie der Arbeit an der Selbstabschaffung des Künstlers hat er Werbung und Kunst gleichermaßen revolutioniert und radikalisiert. In seinem Vortrag wird sich Schirner, der mit Kampagnen für IBM, Pfanni, Post, VW, Stern oder taz Werbegeschichte schrieb, v. a. seinen Kunstprojekten widmen: Kisuaheli neumix, Pictures, BYE BYE.

pierre bernard
happiness is under the table

Pierre Bernard zählt seit den 1970er Jahren zu den bedeutendsten Vertretern des französischen Grafik-Design. Seine Arbeiten prägen die visuelle Identität zahlreicher großer und bekannter Einrichtungen, etwa das Louvre und das Centre Pompidou. Für Bernard soll visuelle Kommunikation stets die Intelligenz und Sensibilität der Menschen ansprechen, einen Ansatz, den er anhand einer Vielzahl von Beispielen aus seiner umfangreichen Arbeit illustrieren wird.



1 Michael Schirner, Buchcover
2 Pierre Bernard, Grapus, Plakat

[typo]graphic

Eine Vortragsreihe von „wei sraum – Forum für Visuelle Gestaltung Innsbruck“ in Kooperation mit aut

Nähere Informationen zu den Vorträgen und Workshops finden Sie auf www.weissraum.at

buchpräsentation

di 22. november, 19.00 uhr

thomas parth: gott sieht alles
im heiligen land tirol. ein erbauungsbuch

thomas parth: gott sieht alles

Ein Erbauungsbuch mit ca. 800 Fotos von Helga und Thomas Parth

textbeiträge überlieferte Gebete, Litaneien und Sprüche

erscheint im November 2011 im Verlag editiones.com

12 x 19 cm, 432 Seiten, Euro 34,-

isbn 978-3-901976-08-7

Eine Veranstaltung von wei sraum in Kooperation mit aut

www.weissraum.at

Tirol ist in der Profanität angekommen. Den Kirchen und Kapellen, Marterln und Bildstöcken, Heiligenbildern, Herrgottswinkeln und Kruzifixen, die Erscheinungsbild und Leben wesentlich mitprägten, geht es nicht viel anders als dem Katholizismus selbst. Sie vereinsamen.

Es ist nicht zuletzt der ästhetische Reiz dieser fortschreitenden Vereinsamung, der dieses Buch bestimmt. Auf ca. 800, in Nord- und Osttirol aufgenommenen Fotos, halten Helga und Thomas Parth das gesamte katholische Inventar fest: Dreifaltigkeiten, Herrgötter, Heilige Familien und Madonnen, Dornenkronen, Lendentücher, Heilige Herzen, Rosenkränze und Nothelfer, Augen Gottes, Heilige Geister und sonstige Heilige, Unbefleckte Empfängnis-Bilder, Engel, Teufel, Himmel und Höllen. Endgültig zum Erbauungsbuch wird „Gott sieht alles“ schließlich durch löblich erprobte Gebete, ungehörig fromme Verweise und längst fällige Auslegungen.



1 Kapelle mit Fenster, Bruck am Ziller
2 Maria, sei meine Rettung, Weer
Fotos Thomas Parth

aut: [mini]kids

workshops und architekturspiele für junge besucherinnen

fr	14. 10. 11	15.00 Uhr	aut: kids „modello italiano“ Modellbauwerkstatt für Kinder ab 7 Jahren im aut Dauer: bis 17.30 Uhr
di	18. 10. 11	14.30 Uhr	aut: minikids „archi und turi auf entdeckungsreise“ Architekturspiele für Kinder von 4 bis 6 Jahren im aut Dauer: bis 16.30 Uhr
fr	04. 11. 11	15.00 Uhr	aut: kids „eisen, stahl und marmor bricht, ...“ Exkursion in die Spenglerei Anker für Kinder ab 7 Jahren Treffpunkt: Lorettostraße 6, 6060 Hall i. T. Dauer: bis 17.00 Uhr
di	15. 11. 11	14.30 Uhr	aut: minikids „archi und turi auf entdeckungsreise“ Architekturspiele für Kinder von 4 bis 6 Jahren im aut Dauer: bis 16.30 Uhr
fr	13. 01. 12	15.00 Uhr	aut: kids „modello italiano“ Modellbauwerkstatt für Kinder ab 7 Jahren im aut Dauer: bis 17.30 Uhr
di	17. 01. 12	14.30 Uhr	aut: minikids „archi und turi auf entdeckungsreise“ Architekturspiele für Kinder von 4 bis 6 Jahren im aut Dauer: bis 16.30 Uhr
fr	03. 02. 12	15.00 Uhr	aut: kids „modello italiano“ Modellbauwerkstatt für Kinder ab 7 Jahren im aut Dauer: bis 17.30 Uhr

aut: [mini]kids

kosten Euro 6,- (5,- für Geschwister; 2,50 für Mitgliedskind)

konzept und durchführung
Monika Abendstein (Architektin), Pia Sandner (Architekturstudentin), Judith Prossliner (Architektin, Kindergartenpädagogin)

information und anmeldung
bis spätestens zwei Tage vorher telefonisch 0512. 57 15 67 oder E-Mail an office@aut.cc

„modello italiano“ modellbauwerkstatt für kinder ab 7 jahren

Aus den vielen Bauwerken, die derzeit im aut in der Ausstellung „italomodern“ mit Fotos und Plänen gezeigt werden, suchen wir uns die kühnsten Häuser aus und bauen sie als 3D Modelle. Mit Gips, Holz, Karton und Textil springen wir von Maßstab zu Maßstab, experimentieren mit verschiedenen Konstruktionen, machen die Räume sichtbar und die Ideen greifbar.

„eisen, stahl und marmor bricht ...“ exkursion und workshop für kinder ab 7 jahren

Im Frühjahr haben wir in einer Schlosserei, einer Tischlerei und bei einem Glasbauer verschiedenste Materialien kennen gelernt, mit und aus denen unsere Häuser gebaut werden. Im Herbst führt uns eine weitere, in Kooperation mit dem Kulturlabor Stromboli veranstaltete, Exkursion in die Werkstätte einer HandwerkerIn, dieses Mal nach Hall. In der Spenglerei Anker werden wir den Eigenschaften verschiedenster Metalle auf den Grund gehen und gemeinsam Werkstücke herstellen.



1



2

1, 2 Fotos aut

„archi und turi auf entdeckungsreise“ architekturspiele für kinder von 4 bis 6 jahren

Archi und Turi erlebten schon viele lustige Geschichten. Gemeinsam mit ihnen erkunden wir die Welt und die Dinge, die sie interessant und schön machen. In unserem kleinen Zelt entwickeln wir Ideen, erfinden, bauen und spielen.

Wir experimentieren im Maßstab 1:1, bauen Modelle aus unterschiedlichen Materialien und lernen auf spielerische Art Themen der Architektur wie Raum und Licht, Form und Material, Maßstab und Proportion oder Zeit und Bewegung kennen.

aut: intern neuer vorstand

mitgliedschaft – jahresbeiträge

1.500,- aut: förderer

750,- aut: freunde

190,- Einzelperson

80,- Ermäßigung AbsolventIn

25,- StudentIn

10,- Portospende (ohne Mitgliedschaft)

Im Rahmen der Generalversammlung vom 12. Juli 2011 wurde Daniel Fügenschuh in seiner Funktion als Vorstandsvorsitzender bestätigt. Den Vorstand bilden weiters Rainer Köberl (Vorstandsvorsitzender-Stellvertreter), Werner Kleon (Finanzreferent), Wolfgang Pöschl (Finanzreferent-Stellvertreter), Michael Steinlechner (Schriftführer), Helmut Reitter (Schriftführer-Stellvertreter), Clemens Bortolotti, Norbert Buchauer, Paul Burgstaller, Ursula Faix, Andreas Flora, Georg Pendl, Walter Prenner, Johannes Wiesflecker sowie Alfred Brunensteiner und Hanno Vogl-Fernheim (für die Kammer der Architekten und Ingenieurkonsulenten für Tirol und Vorarlberg), Rainer Noldin (für die ZV – Zentralvereinigung der ArchitektInnen

Österreichs, Landesverband Tirol), Bart Lootsma (für die Universität Innsbruck), Erika Schmeissner-Schmid (für die Stadt Innsbruck) und Nikolaus Juen (für das Land Tirol).

Als RechnungsprüferInnen konnten Gerhard Fritz und Renate Benedikter-Fuchs gewonnen werden.

in memoriam

rainer pirker (1957 – 2011)

rainer pirker

1957 geb. in Graz; 1976–83 Architekturstudium an der TU Innsbruck; 1984–89 Mitarbeit bei Hans Hollein, Wien; 1989–91 Architekturbüro in Istanbul mit Semra Öndes; 1991–95 Assistent an der TU Wien (Lehrstuhl H. Richter); ab 1991 Architekturbüro in Wien; 1992–94 Zusammenarbeit mit A. Klose; ab 1997 rainer pirker architeXture – rpaX; gestorben im Juni 2011

projekte (Auswahl)

1994 Doppelhaus „SOFTBAG“, Kahlenbergdorf, Wien; 1997 Hotel Lago Espejo Resort, Huapi National Park, Studie, Argentinien; Haus St. Margarethen, Burgenland; 2000 Ortszentrum und Feuerwehrhaus Gaimberg, Osttirol (Wettbewerb, 1. Preis); 2000–03 SI +, Villa Menz, Hietzing, Wien (gem. mit AWG); 2001 Hochhausstudie Innsbruck; Haus Schafberg, Wien; 2010 Carport und Zubau, Gaimberg; Rivermouth Landmark, Nanjing und Guangming New Town Center, Shenzhen, China (Wettbewerbe, 1. Preis)

Der Ort, an dem Rainer Pirker ums Leben kam, war ein Ruhiger – ein kleiner Bach mitten im Chiemgau. Er hat sich einen schönen Platz ausgesucht, zwischen China–Iran–USA, wo er wegen seiner Projekte und Lehraufträge rastlos hin und her pendelte.

Trotzdem fand er immer wieder Zeit, an die Stätte seiner Studienjahre in Innsbruck zurückzukehren, um uns „Dagebliebenen“ von der großen, weiten Welt zu berichten – nicht nur über Architektur. Mit unermüdlicher Energie kochte er mehrgängige Menüs nach Rezepten aus allen Ländern – in seiner kleinen Küche, die bis heute nicht fertig geworden ist – und freute sich wieder auf eine gemeinsame Weinreise nach Italien.

Die Suche nach Neuem, das Hinterfragen von Traditionen und deren Neuinterpretation war sein Leitmotiv, sowohl bei den Projekten als auch im Leben. „Das Modell für den Wettbewerb in Kufstein bringe ich selbst nach Innsbruck, dann können wir uns treffen“ – sagte er eine Woche vor dem Unfall. „Danach fliege ich bald nach China zum Vertragsabschluss für das Projekt in Nanjing.“

Der Abschluss kam nicht mehr zustande, aber das gehörte irgendwie auch zu Rainer, das Unfertige, das nicht ganz zu Ende geführte ...

Dein herzhaftes Lachen werden wir vermissen!
(Wolfgang Kritzinger)



1



2

1 Rainer Pirker

2 „Prien“ bei Hainbach im Chiemgau

in memoriam

csaba dregelyvari (1945 – 2011)

csaba dregelyvari

geb. 1945 in Hotto (Ungarn); 1963–75 Architekturstudium an der Technischen Hochschule Wien und an der Universität Innsbruck; Freier Mitarbeiter bei Albrecht und Zimmermann, Wien und bei Willi Stigler (jun.), Innsbruck; 1975–77 Mitarbeit bei Gratl & Thurner, Innsbruck 1977–81 Mitarbeit bei Siegfried Stoll; ab 1981 Mitarbeiter der TIGEWOSI – Tiroler Gemeinnützige Wohnungsbau- und Siedlungs Ges.m.b.H., zuerst als Technischer Leiter, ab 1984 Prokurist und 1992–2007 Geschäftsführer der TIGEWOSI; 2003–05 Vorstandsmitglied der Landesgruppe Tirol der gemeinnützigen Bauträger; gestorben im Juli 2011

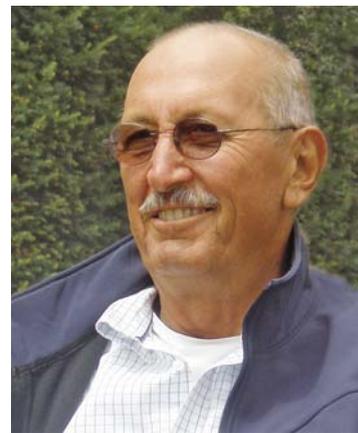
Die Erinnerung an einen verstorbenen Menschen ist für mich meist ein entrümpeltes und damit geklärtes, seltener auch ein verklärtes Bild. In Erinnerung an die zahlreichen Gespräche mit Csaba Dregelyvari ergibt dieses Erinnerungsbild das Bild eines Architekten. Eine solche Positionierung ist für einen Nichtgebäudeentwerfer – ich kenn zumindest keinen – in meinem Architektenhirn selten.

Csaba war aus meiner Sicht im ganzen Denken Architekt und hatte ein solidarisches Naheverhältnis zur Architektenschaft. Ich hatte oft das Gefühl, er wäre lieber Entwerfer, als Bauträger.

Sein Mithelfen bei der Idee Architekturforum – jetzt **aut** – und vor allem bei der Umsetzung unseres Traums eines eigenen Architekturhauses, war inhaltlich und menschlich bereichernd. Csaba Dregelyvari hat bei der Verwirklichung dieses Traums einen wichtigen Beitrag geleistet.

Vielen Dank für deine Unterstützung im Entstehen und Weiterentwickeln des **aut**.

In meiner Erinnerung bleibt Csaba Dregelyvari ein – natürlich rauchender – sehr menschlicher Architekt. (Johannes Wiesflecker)



1

1 Csaba Dregelyvari

aut: dankt

wetscher wohngalerien und wetscher werkstätten partner der architektur

informationen, terminvereinbarung

Wetscher Wohngalerien
Spezialwerkstätten für Innen-
ausbau, Zillertalstraße 30
6263 Fügen (Zillertal)
direkt an der Bundesstraße
Tel +43 (0)5288 6000
mail@wetscher.com
www.wetscher.com

Öffnungszeiten:
Mo bis Fr 9.00 bis 18.00 Uhr
Sa 9.00 bis 17.00 Uhr

sonderausstellung im braukeller „cassina – le corbusier klassiker“

Anlässlich des nahenden,
100-jährigen Firmenjubiläums
zeigt Wetscher bis 31. 12. 2011
im Braukeller eine Sonderaus-
stellung mit Klassikern von
Le Corbusier.

Nähere Informationen
www.wetscher.com



subventionsgeber

Bundesministerium für
Unterricht, Kunst und Kultur
Amt der Tiroler Landesregierung
Abteilung Kultur
Stadt Innsbruck
Kammer der Architekten und
Ingenieurkonsultanten für Tirol
und Vorarlberg

jahrespartner

ALUKÖNIGSTAHL GmbH
Reiter Wohn & Objekteinrich-
tung GmbH
SIGNA Holding GmbH
Sto Ges.m.b.H.
D. Swarovski & Co.
Tourismusverband Innsbruck
und seine Feriendörfer

sponsoren

Bene Büromöbel
ewo srl/GmbH
HALOTECH LICHTFABRIK GmbH
KulturKontakt Austria
MPREIS WarenvertriebsgmbH
Einrichtungshaus Wetscher

„An der Zusammenarbeit mit Wetscher schätze ich besonders die breite Palette von maßgeschneiderten Möbeln der hervorragenden Tischlerei bis zum großen Angebot des Einrichtungshauses. Auch jenseits der von uns geplanten Einrichtung wissen wir unsere Bauherrn bei Wetscher in guten Händen“, sagt Architekt Wolfgang Pöschl.

In enger Kooperation mit der Wetscher Innenarchitektur fertigen die Wetscher Werkstätten Gesamtlösungen nach Maß. Für innovative, innenarchitektonische Planungen – von der Materialauswahl bis zur Detailausführung. Als Partner bei der Einrichtung und gestalterischen Umsetzung kann Wetscher auf die besten internationalen Spitzenmarken und auf renommierte Wohnpartner „unter einem Dach“ zurückgreifen: für italienische Designbäder genauso wie für die komplette Gebäudeautomation, Hifi, Multimedia, Lichtkonzeption oder hochklassige Böden.



1



2

Auf das Know How des Planungs- und Einrichtungshauses Wetscher und das handwerkliche Können seiner hauseigenen Werkstätten setzen u. a.: Neues Reha-Zentrum „Sonnenpark“ Lans • BTV Stadtforum, Innsbruck (BTV-Bauherrenpreis) • Erweiterung Mädcheninternat Skigymnasium Stams • Badehaus Natterer See • „Haus der Kinder“ am Tivoli Areal • Altenwohnheim Zirl • Justizanstalt Innsbruck • Bentleys House Zürs • Hotel Kronthaler, Achenkirch • Hotel Arlmont, St. Anton am Arlberg • Hotel Penz West, Innsbruck • Hotel Zedernklang, St. Jakob im Deferegggen u. v. m.



3



4

1 Hotel Arlmont, St. Anton am Arlberg, Architektur: Wolfgang Pöschl, komplette Tischlerarbeiten im Innenausbau durch die Wetscher Werkstätten
2 Badehaus Natterer See, Architektur: Giner + Wucherer, Wetscher als Entwicklungspartner für Einrichtungsdetails, Möbelhändler, Innenausbau durch die Wetscher Werkstätten

3, 4 Erweiterung Mädcheninternat des Skigymnasium Stams, Architektur: Dieter Tuscher und Martin Weiskopf, Einrichtung der Internatszimmer im Alt- und Neubau, Frühstücksküche und Speisesaal durch die Wetscher Werkstätten
Fotos Wetscher

bm:uk



INNS' BRUCK

Arch+Ing

ALUKÖNIGSTAHL

reiter
WOHN & OBJEKTEINRICHTUNG

SIGNA
DEVELOPMENT

sto

SWAROVSKI

bene

ewo



KULTUR
Kontakt
AUSTRIA



WETSCHER
SEIT 1912

programmübersicht

do	13. 10. 11	19.00 Uhr	ausstellungseröffnung „Martin & Werner Feiersinger: italomodern. Architektur in Oberitalien 1946 bis 1976“
fr	14. 10. 11	15.00 Uhr	aut: kids „Modello italiano“ Modellbauworkshop für Kinder ab 7 Jahren
sa	15. 10. 11	11.00 Uhr	vor ort 124 ARGE Reitter-Eck&Reiter „O3 – Olympisches Dorf 2012“, Innsbruck
di	18. 10. 11	14.30 Uhr	aut: minikids „Archi und Turi auf Entdeckungsreise“ Architekturspiele für Kinder von 4 bis 6 Jahren
		20.00 Uhr	[typo]graphic Michael Schirner „Mich gibt es gar nicht“
fr	21. 10. 11	bis	exkursion „Italienische Moderne III: Rund um Mailand“ im Rahmen der Ausstellung „italomodern“
so	23. 10. 11		
do	03. 11. 11	19.00 Uhr	vortrag Christoph Chorherr „Welche Qualitäten soll ‚qualitätsvoller Wohnbau‘ haben?“
fr	04. 11. 11	15.00 Uhr	aut: kids Exkursion mit Workshop „Eisen, Stahl und Marmor bricht, aber unsere Häuser nicht“
		19.00 Uhr	performance „Where are you going? – No wear“ Modeschau/Performance von Weibewirtschaft in Kooperation mit juniimjuli im Rahmen der „Premierentage 2011“
di	08. 11. 11	20.00 Uhr	[typo]graphic Pierre Bernard „Happiness is under the table“
mi	09. 11. 11	19.00 Uhr	sto lecture Nathalie de Vries (MVRDV) „Neue Kollektivitäten“ Vortrag im Großen Saal des Landhaus 1, Innsbruck
do	10. 11. 11	09.30 Uhr	symposium „Wohnen Morgen – 3. Tiroler Wohnbausymposium“ im Großen Saal des Landhaus 1, Innsbruck
di	15. 11. 11	14.30 Uhr	aut: minikids „Archi und Turi auf Entdeckungsreise“ Architekturspiele für Kinder von 4 bis 6 Jahren
do	17. 11. 11	19.00 Uhr	vortrag Klaus Lugger „Freuden und Sorgen eines Wohnbauers“
sa	19. 11. 11	11.00 Uhr	vor ort 125 Rainer Köberl „BTV und MPREIS am Mitterweg“, Innsbruck
		12.00 Uhr	vor ort 126 ludin*penz*plank „Wohnbau am Mitterweg“, Innsbruck
di	22. 11. 11	19.00 Uhr	buchpräsentation Thomas Parth „Gott sieht alles. Im heiligen Land Tirol. Ein Erbauungsbuch“
do	24. 11. 11	19.00 Uhr	nimm 3 „Wo die wilden Kerle wohnen“ mit Michael Rieper, Ute Fragner und Alexander Wolf
do	01. 12. 11	19.00 Uhr	vortrag Otto Kapfinger „Einfühlung und Abstraktion“ zur Buchpräsentation „Schlögl & Süß Architekten“
do	12. 01. 12	19.00 Uhr	vortrag Sabine Pollak (Köb&Pollak Architektur) „Typen, Typen, Typen!“
fr	13. 01. 12	15.00 Uhr	aut: kids „Modello italiano“ Modellbauworkshop für Kinder ab 7 Jahren
di	17. 01. 12	14.30 Uhr	aut: minikids „Archi und Turi auf Entdeckungsreise“ Architekturspiele für Kinder von 4 bis 6 Jahren
fr	20. 01. 12	15.00 Uhr	vor ort 127 Peter Lorenz „Verwaltungsgebäude ASFINAG“, Innsbruck
do	26. 01. 12	19.00 Uhr	vortrag maxRIEDER „Kommentar zu Wohnen Morgen: Leben“
fr	03. 02. 12	15.00 Uhr	aut: kids „Modello italiano“ Modellbauworkshop für Kinder ab 7 Jahren
sa	18. 02. 12		ausstellungsende „Martin & Werner Feiersinger: italomodern. Architektur in Oberitalien 1946 bis 1976“

impresum

Medieninhaber und Herausgeber:
aut. architektur und tirol
im adambrau. lois welzenbacher platz 1
6020 innsbruck. austria
www.aut.cc, office@aut.cc
t + 43.512.57 15 67
f + 43.512.57 15 67 12

öffnungszeiten

di – fr 11.00 – 18.00 Uhr
do 11.00 – 21.00 Uhr
sa 11.00 – 17.00 Uhr
an Feiertagen geschlossen

Redaktion:
Arno Ritter, Claudia Wedekind
Typografisches Konzept:
Bohatsch und Partner
Satz: Claudia Wedekind
Erscheinungsort: Innsbruck
Druck: Tiroler Repro Druck, Innsbruck

aut: info
Österreichische Post AG/Sponsoring.Post
VPA 6020 Innsbruck 04Z035962S
ZVR-Zahl 29 93 16 789

vorschau

märz bis juni

eins zu zwei – zwei zu eins

Eine gemeinsame Ausstellung von EOOS und the next ENTERprise

aut ist Mitbegründer der
ArchitekturStiftung Österreich

ArchitekturStiftung Österreich

